

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 33

Artikel: Die guten Patrone
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unrecht. Fast erwägt man, ob man ein größeres Honorar zur Anschaffung eines Wurlitzer verwenden sollte – es wäre gewissermaßen eine Ehrenrettung, eine Wiedergutmachung. Doch Wurlitzer wird sich ohne meinen Tribut behelfen müssen – nicht an meinem guten Willen scheitert der Ankauf seines Apparats, sondern an dem chronischen Mangel an größeren Honoraren.

Und nun hat man noch etwas über Wurlitzer erfahren, das ihn vermenschlicht; es gibt ihn, er ist kein Begriff, kein Sammelwort, keine Formel. Es gibt ihn, und er wohnt in einem prächtigen Haus oberhalb eines der großen Ströme von Nordamerika. In diesem Haus gibt es auch einen Speisesaal, denn Obolos häuft sich auf Obolos, und im Griechischunterricht lernten wir: «Wenn du fleißig Obolos auf Obolos legst, wirst du ein hinreichendes Zehrgeld für das Alter haben.» Wurlitzer hat es nicht nötig, Obolos auf Obolos zu häufen, das tun die Unholde schon mit ihrem «Race with the devil» in den Kaffeehäusern von Pallanza und wahrscheinlich der ganzen Welt.

Doch zurück zu Wurlitzers Speisesaal! Die Aussicht auf Fluß und Land scheint sehr lohnend zu sein, und damit alle seine Gäste dieser Aussicht teilhaftig werden, hat Wurlitzer, erfindungsreich, wie er nun leider ist, den Eßtisch samt den Stühlen auf eine Drehscheibe gestellt. Bei der Suppe ist es die eine Reihe der Gäste, die sich der Aussicht erfreut; beim Fisch drückt Wurlitzer auf einen Knopf oder wirft vielleicht einen Obolos in einen Schlitz, das Tischlein dreht sich, und die andere Reihe der Gäste darf von der Aussicht entzückt sein. Und so geht das weiter bis zu Kaffee und Kirsch. Das hat ein sehr zuverlässiger Mann und Augenzeuge mir berichtet.

Man muß also nicht an der Menschheit zweifeln. Wurlitzer ist – auch er – ein Mensch und hat seine Kehrseite wie wir alle. Das sich drehende Tischlein ist ein schöner Gedanke, kein Gast soll unbefriedigt aufstehn. Wahrscheinlich wurde ihm auch die entsprechende Tafelmusik beschieden – ganz nach Wunsch das Liebesduett aus Othello oder «That's where your heartache began!» N.O. Scarpi

Konsequenztraining

Da man Ehrendamen nie unnötigen Gefahren aussetzen soll, rückte am Offiziellen Tag des Eidgenössischen Schützenfestes in Biel der Basler Regierungspräsident ohne diese Zierde an, was ziemlich übel vermerkt wurde. Doch das sollte nicht zweimal geschehen. Zur offiziellen Eröffnung der Saffa meldeten sich die beiden Basler Regierungsvertreter also mit vier Ehrenjungfern an. Denn nette Maitli gibt es am Rheinknie in Hülle und Fülle – in Zürich, fern von den Flinten, wollte man ganz gern ein bißchen mit ihnen prunken.

Aber oha! Die Bebbi hatten die Rechnung ohne die Saffa-Wirtin gemacht. Schon kam der Bescheid, für weibliche Begleitung sei weder beim Eröffnungsakt noch beim Bankett Platz!

Das mit den Ehrendamen scheint also weniger eine Konsequenz- als eine Glückssache zu sein ...

Boris



Intellekt en gros

Die guten Patrons

Ein Verkäufer bat seinen Chef um Lohn-erhöhung. «Leider kann ich Ihnen das nicht gewähren», sprach der Chef, «die Zeiten sind zu unsicher. Ich muß Sie aber bitten, inskünftig die Kunden mit einer Miene zu bedienen, als ob Sie eine Lohnerhöhung erhalten hätten!»

Bums

Menschen auf dem Berg

Besahst du schon Menschen auf herrlicher Höh,
Wo Firne im Himmelblau blinken?
Sie fangen dort oben noch Grillen und Flöh
Und leben für Käse und Schinken.

Sie schneiden Grimassen und Weggen und Wurst
Und schlucken aus gluckenden Bullen
Und rühmen den göttlichen Bergsonnendurst
Und müssen dann schnarchen und schnullen.

Und füllen aus gründlicher Liebe für Pracht
Mit Blumen und Faltern die Taschen
Und machen, wenn alles nach Regel vollbracht,
Sich wackelig auf die Gamaschen.

Es kamen auch massige Männer empor
Und haben Trompeten geblasen,
Getötet mit ihrem vierstimmigen Chor
Das Zirpen und Summen im Rasen.

Und schauende Knaben mit offener Brust
Und braunen sehnigen Waden,
Jungblut erkeckt von der Bergsonnenlust,
Der Alpsee verkühlt es beim Baden. M. S.



Elmer-Citro
Briefkasten

Die Quelle, die man einstmals fand,
entspringt bei Elm im Glarnerland;
so sprudelnd frisch und quellenrein
kann drum nur ELMER-CITRO sein!



Elmer-Citro